Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 32 (1906)

Heft: 4

Rubrik: Ladislaus an Stanislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Notabile potabile.

Ein feuchtfröhliches ABC für grosse Kinder.

So wie man in Amerika Mormonen nicht mehr duldet,
Dem Absint in der Schweiz geschah, weil er zuviel verschuldet.
Bocksbeutel, Bordeaux und Burgund, Barolo und Barbera!
O welch' Quintett für Herz und Mund, o hätt' ichs questa sera!

Champagner, Chablis, Chiantiwein, ein Gläschen Cognac schließlich,
Wer möcht' da Abstinenzler sein, wie wäre das verdrießlich!

Zum consoler nimm' Désaley, 's gibt keinen bessern Tropfen;
Der macht nicht wie Chinesenthee die Männerherzen klopfen.

Ist schier dein ganzer Leib kaput, bist ganz du auf dem Hunde,
Enzianengeist da Wunder tut und macht dich flugs gesunde.

Wenn die in Algesiras nur Frickthaler tränken schüchtern,
Da wären sie auf rechter Spur, denn dieser Wein macht nüchtern.

Den Gumpoldskirchner trinken die, so an der Donau wohnen;
Goldwändler ist noch besser schier und wächst in unsern Zonen.

Hunyady ist und Himbeersaft nur für die zarten Seelen;
Hingegen Herrliberger Kraft sollt keiner Gurgel fehlen.

Die Welt ist rund, die Welt ist weit, die Gott der Herr erschaffen;
Johannisberg am Rhein gedeiht, den trinken gern die Pfaffen.

Karlsbadersprudel kneipen nur, die in das Gras bald beißen;
Da mach' ich lieber eine Kur im Katzenthaler Weißen.

Liebfrauenmilch als Männertrank begrüßen wir mit Freuden;
Hingegen niemand wird gern krank, um Leberthran zu meiden.

Malans und Medoc, die wirst du gewißlich nicht verdammen;
Ein Gläschen Maraskin dazu, das Trio ist beisammen.

Nordhäuser ist ein Branntewein, in Kneipen zu servieren;
Doch Nestenbach und Nierenstein sind hoch zu ästimieren.

Die Geißenmilch von Ormonts ist, für Leidende nicht ohne.
Hingegen wenn gesund du bist such' Tränklein an der Rhone.

Der Pfälzer ist kein übler Saft, bleibt er, wie er gewachsen;
Doch stärkt mit Sprit man seine Kraft, so drillt er dir die Haxen.

Der Schnaps wird wie der Wein getauft, muß jedermann bekennen;
Gar oft man Quegschtenwasser kauft, und „Kirsch" tut man es nennen.

Am Rheine wächst viel edler Wein, auch gibt's da Akademien,
Da lernet man aus Schächtelein faßweise Wein zu ziehen.

Bei Syrakus die Feuerglut bereiten Aetnas Reben;
Auch Samos Tröpflein sind sehr gut, das Herz neu zu beleben.

Tokayer im Magyarenland soll kaum ein Tröpflein gleichen;
Dem Prinz Eugen führt er die Hand bei seinen Türkenstreichen.

In Ungarn flotter Wein gedeiht, im Lande der Magnaten,
Drum wachsen dort seit alter Zeit auch rundliche Dukaten.

In keinem Land der Weinstock steigt, so hoch wie Visps Therminen.
Das Rhonekind dem Gletscher zeigt, wie froh die Reben grünen.

Vöslauer trinkt der Wiener gern, die Wienerin nicht minder;
Nur leider ist der Ort zu fern für Nebelspalterkinder.

Den Wishky und den Wuttky kennt man nur als Präparate,
Der eine wie der andere brennt, der Teufel stand ihm Pathe.

Hispanien, Waadtland, Zypern sein nicht grade nah beisammen,
Der Xeres-, Yvorne-, Zypernwein, ist keiner zu verdammen.

Ladislaus an Stanislaus.

Thairer Stanislaus!

Tie guthen Phrantzhosen kehnen mir fascht laid dhun, kaum hapen Sie sich 1 naien Bräsi gelaistet müsen sie in ahlen Stilarten bolidisches Ungmach erlaiden, wis miht dem Mah Rokkoko Stil ausen kohmt daß witzen die Getter — ferzai mir ten haitnischen Seidenschbrung — unt itzunder häntzi mihd tem venezululahnischen Schdrauchridder, dem Castro ain hihnlain zu pfliggen. Tiser Kärli penuzt nadirlich tie gegendwärtzigen bolidischen Kohn-jungtouren, Rehperspektive: Ter Glünggi wihl im Trüeben fischen und Macht mischt. Terselbige droht Soogahr ten trikolörigen Gallöriern, taß kain R fon ihnen in 1 venezululahnischen hafen schiffen dörfe ansonschten er ten Stihl umkährt unt sie anschießen wirth, wahs ahlertiks 4 jene 1 unahngnähmen Beigschmagg hapen kente.

Zu ahledem aper kohmtz auph tie alte Gschicht außen, wo es haißt: „Wehn 2 Straiten, vrait sich ter Drite." Unt tißmal ischtes ter Amerikanische Kaiser Rosenfeld. — Ich pin sonsten keiner phon den Antisehmiden, aper tem mecht ich toch gunnen, wehn ehr auch 1 Mahl aufs Chalbsfell ausengeheien täte, ich fürchde nuhr, daß tises Schbeziell aine Eirobäische Tiplomathen Spezi-Alität ist unt tiese Amerigahner pai ahler Rickfichtz-Laufigkait toch ser forsichtiglich sint.

Da lope ich mihr toch unzer liäpes Alpenläntli, solang unsre Lantessäter alz Natzi—onal oter stenteredliche Kuhmißionen umenraisen tuhn, stets Fatterlant nit in Gfahr unt unsre kultur hysterische Endwieggelung m8 mihd 7 Mailener Stipheln fürsi.

Du pißt mihr toch nicht böß, taß ich häute so phil in Polendick gemacht hape, 's wahr mihr gratzo jußt um Härtz unt ta hapich tirß ausgschütt womid ich ferpleibe im R und ewigglich tein 3er alter

Ladislausibus.

„Es blüht der Lorbeerbaum"
Für jeden Künstler kaum"
doch ist der Tisch „modern" geraten, würzen ihm Lorbeerblätter den Braten! —

Automobilistisches.

Wir verfolgten Automobile, es fürchten uns leider Viele, während wir doch ein frisches Leben dem fast verfaulendem Zeitgeist geben. Das Automobil, wem ist es gleich? Antwort: „Es wirkt wie ein Hecht im Teich." Da werden alle die trägen Fisch, gefressen werden fürchtend, wieder frisch. Der Hecht macht ihnen (hätt' bald gesagt Beine), sie suchen fleißig schützende Steine, und schießen gar lustig und munter im Elemente hinauf und hinunter. So haben die Automobile Lebendigmacherei zum Ziele. Das Töffstöff wird rollen und schnaufen, da lernen die Leute wieder laufen. Die Kinder mit Jauchzen und Lachen beeilen sich Platz zu machen. Erwachsene, die kaum die Beine lüpfen, lernen auf einmal springen und hüpfen und leer werden Straßen ganz plötzlich, das ist ja nützlich und ergötzlich. Bellt wütend ein erschrockener Hund, er macht sich davon und bleibt gesund, und wird er in seiner Dummheit verkarrt, ist immer die Hundstaxe ersparrt. Es ist nicht der Mühe wert zu schwatzen von zerquetschten Hühnern oder Katzen. Kömmt etwa ein Roß aus Rand und Band, dann fehlt's ihm halt eben an Verstand; es gehört natürlich in diesem Fall in einen Irren- oder Narrenstall. Es wird so vielleicht wieder vernünftig und auch der Mensch bessert sich künftig, wird nicht erzürnt wo Töffitöff tönen und sich an Staub und Geruch gewöhnen, und die Herren von den Eisenbahnen dürften ihre Absetzung bald ahnen. Nur noch unbehülfliche Narren plagen sich mit Roß und anderen Karren. Da müssen nicht Esel und Ochsen als Zugtiere erbärmlich grochsen, und jeder Bauer wird mit Vergnügen antomobilisch den Acker pflügen. Und kurz und gut, das Straßenwesen wird umgekehrt als wie mit Besen. Autoheizer vorsichtig und willig werden hochgeachtet wie billig. Niemand macht ferner zornig und grallig Finger und Fäuste automoballig, und Pudel und Spitzel einhellig, sind nicht mehr automobellig. Poeten statt spöttisch pasquillig fühlen endlich automobillig. Die bösen Muni sonst immer schrullig, zeigen sich nicht automobullig und Buben sind nicht mehr so drollig, mit Steinwürfen automobollig. Es findet sich niemand, der gaulig sich widrig benimmt automobaulig. Die ganze Welt wird sicher und heilig, baldigst automobeilig. Und also: „Ihr Töfftöfftrompeter, seid guten Muts, schöner wird's später."

Zwä G'sätzli.

I ha mym Fräule sch vor Wochä
E sufre Schlittefahrt versprochä:
Der Schlittweg ist för hüür en spotä,
Ond aber 's chönt bym Strohl no grothä.

Sie planget halt, es hät ä Määnig,
Ond freut si d'rof grad fast alläänig.
My reut das Geld — es thät mi keiä,
Wenn's no nöd öppä chont goh schneiä!

Tres faciunt collegium.

Affe, Kater und Studios', alle dreie ganz famos
In des engsten Schädels Klause, fühlen traulich sich zu Hause.

Hiddigeigei II.